

Unterstützung und weiterführende Infos



Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.) (2017):

Neorassismus – Neue Rechte und alter Ideen.

Samuel Salzborn (2017):

Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten. Weinheim: Beltz Juventa.

Andreas Speit (Hg.) (2018):

Das Netzwerk der Identitären. Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Ch. Links Verlag.

Volker Weiß:

Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlands. Stuttgart: Klett-Cotta.

Gegneranalyse vom Zentrum Liberale Moderne: www.gegneranalyse.libmod.de

Unterstützungsangebot:

Prisma – Medienpädagogische Intervention im Feld der Neuen Rechten: www.prisma.online

Der Autor **Andreas Speit**

Journalist und Publizist zu der Thematik Rechtsextremismus und Rechtspopulismus.
Mehrere Veröffentlichungen: 2019, *Die Entkultivierung des Bürgertums.* Zürich: Orell füssli.

Kontakt

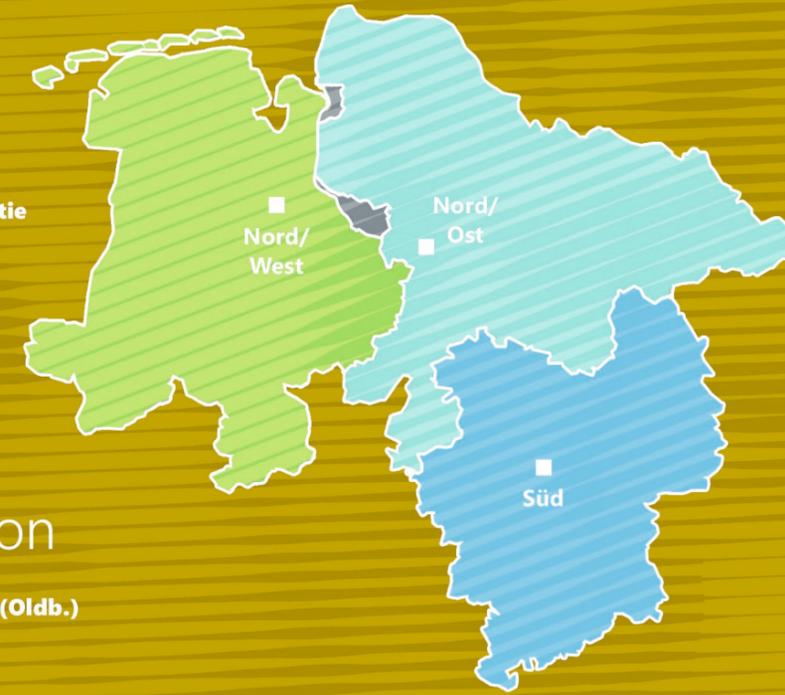
Mobile Beratung Niedersachsen

gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Web: www.mbt-niedersachsen.de

E-Mail: info@mbt-niedersachsen.de

Twitter: @MBTnds



Für Sie in der Region

Regionalbüro Nord/West in Oldenburg (Oldb.)

E-Mail: nordwest@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0157 328 835 89

Regionalbüro Nord/Ost in Verden (Aller)

E-Mail: nordost@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 213 590 11

Regionalbüro Süd in Hildesheim

E-Mail: sued@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 034 314 29

Die Mobile Beratung Niedersachsen gegen
Rechtsextremismus für Demokratie informiert:

NEUE RECHTE

Träger:

WABE e.V.

Holzmarkt 15

27283 Verden (Aller)



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie *leben!*

im Rahmen des Bundesprogramms



Landespräventionsrat
Niedersachsen
Landes-Demokratiezentrum
Niedersachsen

Niedersachsen

Mobile Beratung
gegen Rechtsextremismus

für Demokratie

„Die alte Rechte ist tot. Sie hat es wohl verdient“, verkündete Alain de Benoist in „Kulturrevolution von rechts“. Bis heute ist das 1985 erschienene Buch ein Standardwerk der „Neuen Rechten“ (NR). Im „Jungeuropa Verlag“ von Philip Stein ist der neu aufgelegte Band erneut ein Bestseller. Denn Benoist schlägt nichts Geringeres vor, als einen Positionswechsel. Statt alleine Parteipolitik zu forcieren, sollte im vopolitischen Raum durch moderatere Argumentationen und begrifflicher Umdeutungen eine „kulturelle Hegemonie“ etabliert werden, um eine Deutungshoheit in Debatten zu gewinnen. Das Ziel: eine Delegitimation des demokratischen Verfassungsstaates.



Radikale Positionen

In dieser Intention bezieht sich die NR auf die „Konservative Revolution“, eine radikale antidemokratische und antiegalitäre Strömung aus der Wilhelminischen und Weimarer Zeit. Mit dem Rekurs soll auch aus dem Schatten des Nationalsozialismus herausgetreten werden. Die politische Mimikry bedingt die Vermeidung einschlägiger Begriffe. Statt von „Rassen“ sprechen sie von „Ethnien“. Im „Ethnopluralismus“ betonen sie, dass jede Ethnie eine unabänderliche natürliche Identität habe. Schon der Grundgedanke einer ursprünglichen homogenen Gemeinschaft widerläuft der menschlichen Entwicklungsgeschichte. Benoist legt dennoch dar, dass „die Menschheit nur die Gesamtheit der Kulturen und Volksgemeinschaften“ sei und dass „dem Interesse des Einzelnen“ an sich „keine Wertschätzung“ zukomme.

Diese Argumentation wird nicht bloß verwendet, um sich vom „wertenden Rassismus“ vermeintlich abzugrenzen, sie dient auch dazu die Gültigkeit universeller Werte, wie die Menschenrechte, abzulehnen, da es keine ethnische Begründung von allgemeinen Menschenrechten gebe.

Exemplarische Strukturen

Die NR ist ein Ensemble von Intellektuellen, die über Periodika und Publikationen, Studien- und Gesprächskreise, Vereine und Stiftungen organisiert sind. Sie bewegen sich zwischen extrem rechten Parteien und etablierten Parteien, ebenso wie zwischen Burschenschaften, Vertriebenenverbänden als auch Ökologie- und Friedensbewegung, sowie der ehemaligen DDR-Bürgerrechtsbewegung. Die Wochenzeitung „Junge Freiheit“ und die „Bibliothek des Konservatismus“ sind zentrale Strukturen. Das „Institut für Staatspolitik“ (IfS), vor zwanzig Jahren von dem Northeimer Karlheinz Weißmann mitgegründet, ist eines der einflussreichsten Zentren, durch ihre Akademien für den „wissenschaftlichen Nachwuchs“ als auch ihrem Theoriemagazin „Sezession“. Der Mitgründer des IfS Götz Kubitschek verantwortet auch den Verlag Antaois und „sezession.net“.

Ein weiteres Netzwerk ist „Ein Prozent für unser Land“. Der Verein, dem Philip Stein vorsteht, soll nach eigenen Angaben 48.000 Unterstützer*innen haben, mit denen sie andere „patriotische Projekte“ unterstützen, u.a. die Identitäre Bewegung (IB). Die IB tritt stark in den Sozialen Medien auf. Durch provokante Aktionen auf der Straße wollen die rund 500 Anhänger zudem vor dem „großen Austausch“ der eigenen Bevölkerung durch Einwanderung warnen, den die Eliten in Wirtschaft, Politik und Medien angeblich vorantreiben würden. Knapp 50 Anhänger soll die IB in Niedersachsen vereinen, im Raum Hannover-Hildesheim-Braunschweig und im Raum Lüneburg sind sie aktiv.

Vielfältige Kontakte

Die NR ist untereinander stark vernetzt. Die Konzentration auf den vopolitischen Raum, bedeutet nicht, den parlamentarischen Raum nicht mit zu denken. Sie unterstützen die „Alternative für Deutschland“ (AfD). Eine Recherche von die tageszeitung und „Der Rechte Rand – das antifaschistische Magazin“ offenbarten 2018, dass die AfD-Bundestagsfraktion über 130 Kontakte in das Milieu unterhält. Der AfD-Ratsherr und Rechtsanwalt in Oldenburg Gerhard Vierfuß vertritt die IB im Rechtsstreit um die Nennung durch das Bundesamt für Verfassungsschutz als „rechtsextremistisch“. 2020 stuft das Amt die IB als „gesichert rechtsextremistisch“ ein und sieht beim IfS „tatsächliche Anhaltspunkte für Bestrebungen gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung“. Das IfS würde als „Verdachtsfall“ beobachtet.

Wie umgehen?

Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Positionen der NR ist geboten, um die menschenverachtenden Inhalte aufzuzeigen. Der vermeintliche intellektuelle Habitus ist bloß Teil der politischen Mimikry. Den Personen ein öffentliches Forum zu geben, führt mit zu ihrer Etablierung.